

M a n n h e i m.

Mannheim, die zweite Hauptstadt des Großherzogthums Baden und früher die Hauptstadt der Churfürstl. Pfalz am Rhein, liegt in dem Winkel, den der Rhein und der Neckar bei der Vereinigung bilden. In uralter Zeit stand auf dieser Stelle das Dorf Mannheim; erst im Jahr 1606 legte Churfürst Friedrich V. den Grundstein zur Stadt und baute neben ihr die Friedrichsburg; beide aber fanden in den Greueln des 30jährigen Krieges ihren Untergang. Bald erhob sich die Stadt wieder aus ihren Ruinen, aber die Franzosen verwandelten sie im Jahr 1689 zum zweitenmale in einen Aschenhaufen. Das gegenwärtige Mannheim ist also das Dritte; durch seine geschmackvolle und regelmäßige Bauart ist es eine der schönsten Städte Deutschlands, die den Reisenden ungemein freundlich anspricht. Als sie im Jahr 1720 zur Residenz des Churfürsten von der Pfalz erklärt wurde, nahm ihr Flor schnell zu und ihre glänzendste Periode war die unter Carl Theodor, welcher jedoch im Jahr 1778 seine Residenz nach München verlegte. Im Jahr 1795 wurde Mannheim von den Franzosen besetzt und litt viel durch das österreichische Bombardement. Im Jahr 1806 wurden die Festungswerke abgetragen und in freundliche Gärten und Anlagen umgewandelt. Seit Mannheim aufgehört hatte Residenz zu seyn, war seine Bevölkerung wie sein Wohlstand gesunken; allein in neuerer Zeit hoben sich beide wieder, wozu der aufblühende, vielfach begünstigte Handel und die Anwesenheit der verwittweten Frau Großherzogin Stephanie das Meiste beitragen. An sehenswürdigen Gebäuden zählt Mannheim nicht wenige, worunter wir folgende anführen wollen: 1) das Schloß, dessen rechter